

Prez. Rabatt!  
Richter,  
nitz i. E.  
am Rathaus.  
Beste Bezugsquelle  
Kolonialwaren,  
Kakao, Konserven,  
ren u. Tabake,

offeriert: 5% Rabatt  
Zucker 1 Pfd. 20 Pl.  
ker 1 - 24 -  
cker 1 - 24 -  
er 1 - 27 -  
Kaffee 1 - 90 -  
120, 150, 180  
1 Pfd. 21 -

ar Ciehorie  
grosses Paket 8 -  
ar. rein 1 Pfd. 150 Plg.  
200, 240 -

1 Pt. 75 Plg.

appelpulver 1 Pfd. 48 -

von G. Plange, Hamburg.

5 Pfd. 70 Plg.

5 - 80 -

5 - 90 -

5 - 95 -

1 - 20 -

1 - 23 -

1 - 24 -

1 - 35 -

it Kern 1 - 40 -

one Kern 1 - 50 -

pitte 1 - 123 -

iss 1 - 113 -

ndelngest. 1 - 68 -

a, hell 1 - 74 -

Stück 5 -

urgarine 1 Pfd. 53 Plg.

el-Margarine 8 -

1 Pfd. 72 Plg.

innicht! 1 Pfd. 60 Plg.

1 - 70 -

1 - 63 -

1 - 27 -

1 - 34 -

1 - 45 -

1 - 14 -

1 - 16 -

1 - 17 -

1 - 19 -

1 - 15 -

ch.halb. 1 - 16 -

ch.ganz. 1 - 20 -

geseh. 1 - 16 -

n 1 - 12 -

rnudeln 1 - 20 -

rnudeln 1 - 28 -

der 1 - 37 -

In 1 - 29 -

aroni 1 - 25 -

Paket. 1 - 30 -

35, 42, 50 -

m. Schinken 1 Pfd. 50 -

emuse 1 - 60 -

2 - 19 -

Ste 4 Stek. 33 -

Ste 1 Pfd. 42 -

weisse 1 Pfd. 22 -

1 - 10 -

hextrakt 1 - 16 -

hl 1 - 12 -

1 - 23 -

1 - 28 -

1 - 26 -

1 - 53 -

Ia 1 - 90 -

1 - 40 -

1 - 42 -

Ltr. 19 -

- 28 -

der 1 Paket 7 -

- 9 -

Lederfett

große Dose 5 -

- 15 -

chse 1 - 40 -

Bernsteinlaack

Kilo 140 -

hne Kern

2 Pfd.-Dose 53 -

n 1 - 35 -

Weissweine aus der

andlung von Frank &

Chemnitz.

Prez. Rabatt!

in Lugau.

milic in Richtenstein.

# Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Königlich Bernsdorf, Niederdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicolas, St. Jacob, St. Michael, Stengendorf, Thurn, Niedermühlen, Lübschnappel und Litschheim

### Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

57. Jahrgang.

Nr. 259.

Verbreitete Zeitung  
im Amtsgerichtsbezirk.

Dienstag, den 5. November

Haupt-Informationssorgan  
im Amtsgerichtsbezirk.

1907.

Trotz Klart erzielte täglich vorher Konz. und Reklam. vermittags für den folgenden Tag. Dienstlicher Briefspur 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfennige. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Belehrungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwischenreise 10 Pf., alle anderen Postanstalten, Postboten, sowie die Abholer entgegen. Inserate werden die jeweilige Grundzelle mit 10 Pfennigen berechnet. Reklamezettel 10 Pf. Im amlichen Falle kostet die zweitlängste 30 Pf. Inserates Annahme möglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

mittwoch, den 6. November 1907,

vorm. 9 Uhr

sollen im Versteigerungskraum des hiesigen Agl. Amtsgerichts 3 Vertikale, 1 Galionspiegel, 1 Ottomane, 2 Sophistische, 1 Auszugstisch, 1 Waschtisch, 2 Nachttische, 1 Schenktapete, 2 Küchenstühle, 1 Küchenbuffet, 1 Rückentisch, 2 Bettstellen und 5 Matratzen öffentlich versteigert werden.

Lichtenstein, den 2. November 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Agl. Amtsgerichts.

zum 24. November dss. Jg.

bei der hiesigen Stadtasse — Rathaus 1 Treppe — zu melden.  
Lichtenstein, am 2. November 1907.

Der Stadtrat.

Steckner, Bürgermeister.

23.

### Stadtsparkasse Callnberg

ergibt alle Einlagen mit

3½ %.

Die an den ersten drei Tagen eines Kalendermonates bewirkten Sparzinsen werden für den vollen Monat vergütet.

Die Kasse eröffnet an jedem Werktag von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, Sonnabends von vormittags 8 bis nachmittags 3 Uhr und behandelt alle Geschäfte streng geheim.

### Donnerstag u. Freitag Jahrmarkt in Lichtenstein.

#### Das Wichtigste.

\* Will. Geh. Rat Egg. Dr. Otto v. Ehrenstein ist gestern in Dresden gehorben. Er stand vom Oktober 1887 bis Ende März 1906 an der Spitze der Kreishauptmannschaft Leipzig.

\* Die Einbringung eines Gesetzes über das Enteignungsrecht gegenüber polnischen Grundbesitzern soll im preußischen Abgeordnetenhaus sicher bevorstehen.

\* Wie uns mitgeteilt wird, sind die Kosten für die allgemeine Aufbereitung der Gehälter der Reichsbeamten auf über 60 Millionen Mark jährlich veranschlagt.

\* Dienstwegischen Neutralisierungsversuche erzeugen in Schweden Misstrauung gegen Norwegen.

\* Durch die vorzeitige Explosion einer Granate wurden auf dem französischen Militärübungsplatz in Bourges acht Artilleristen getötet und fünf verwundet.

\* Der russische Minister des Innern Iw. S. Woloff, der zum Besuch des Fürsten Henckel von Donnersmark auf Schloss Neudeck weilt, ist dort erkrankt.

\* Die Dumawahlen ergaben einen vollständigen Sieg der Monarchisten und Gemäßigten.

\* Präsident Roosevelt ist von konservativen Finanziers angegangen worden wegen der unsicheren Finanzlage in Amerika den Kongress zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen.

\* Ein sozialpolitischer Beschluss von großer Tragweite ist auf der schon erwähnten Tagung des Zentralverbands deutscher Industrieller bekanntgegeben worden. Dazu schreibt die "Erläuterungsschrift": Unter den verschiedenen Gruppen der Arbeiterversicherung nimmt die Krankenversicherung darum einen etwas bedeutsameren Platz ein, weil die Erfahrung einen häufigeren Versicherungsfall darstellt als der Verlustfall und die Invalidität. Es besteht allerdings aber — außer der Sozialdemokratie — Einstimigkeit darüber, daß gerade dieser Versicherungszweig infolge seiner schlechten Organisationen am dringendsten der Reform bedarf. Die Beiträge werden zu zwei Dritteln von den Arbeitern, zu einem Drittel von den Arbeitgebern getragen, und nach diesem Verhältnis ist auch der Beitrag auf die Verwaltung der Rassen verteilt; ein Umstand, den sich bekanntlich die Sozialdemokraten darum gemacht haben, daß man die Krankenflossen nicht mit Unrecht als die "staatliche

Organisation der Sozialdemokratie" bezeichnet hat. Sollte diesem der Siegel vorgesetzt werden, so würde zunächst die Verwaltung zu gleichen Teilen Arbeitgebern und Arbeitern übertragen werden. Das aber hätte wieder zur Voraussetzung, daß auch die Lohnverteilung die gleiche wird, d. h. daß die Arbeitgeber nicht mehr ein Drittel, sondern die Hälfte bezahlen würden. Doch war bisher nicht bekannt, ob die Industrie sich mit dieser neuen Belastung einverstanden erklären würde. Diesen Zweifel hat der Centralverband deutscher Industrieller behoben, indem er ein sozialpolitisches Programm annahm, dessen wichtigste Stelle lautet:

Der Centralverband erklärt sich nominal des von ihm vertretenen größten und bedeutendsten Teiles der deutschen Industrie bereit, die Hälfte der Gesamtbeiträge zu den Krankenflossen, anstatt des bisherigen Drittels zu übernehmen, sofern die verbündeten Regierungen der Industrie die Sicherheit geben wollen, daß in dem Gelehrtenwurf über die Reform der Krankenflossen

- 1) der Fortschub der Betriebskrankenflossen wesentlich in demselben Umfang wie in der Gegenwart unter Aufrechterhaltung der Vorschriften des § 84, 1-5 des R. B. G. erkannt wird;
- 2) in den Betriebskrankenflossen und Betriebskrankenflossen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in den Betrieben und Generalversammlungen je die Hälfte der Stimmen führen;
- 3) in den Betriebskrankenflossen der Fabrikarbeiter dem Vorzug führt, in den Betriebskrankenflossen ein von einer hierzu geeigneten Behörde zu bestimmten unparteiischen Beamten, welche die Verhandlungen leitet und mit dem Rechte ausgestattet wird, bei Stimmengleichheit den Ausschlag zu geben;
- 4) eine Sicherung der Berufe und Tätigkeiten gegen ungünstige Anforderungen der Krankenflossen erfolgt, ordnete aber auch die öffentliche Rechtsstellung der Krankenflossen gegenüber unbilligen Anforderungen der Berufe und Tätigkeiten Schutz an. Insbesondere setzt sich der Centralverband gegen die zunehmende Einschränkung der freien Berufswahl und wünscht jedenfalls die Erhaltung der Möglichkeit, die sogenannte beschränkte freie Berufswahl einzuführen, die sich bei den Betriebskrankenflossen bewährt hat.

Doch die Staatsregierung bei einer etwaigen Reform der Krankenversicherung auf diese Vorschläge des Centralverbandes zu kommen wird, ist wohl anzunehmen.

#### Deutsches Reich.

Berlin. (Für die Anwendung des Kaisers in England) ist folgendes Programm festgesetzt: Der Kaiser wird, von Blücher kommend, am 11. November vormittags gegen 11 Uhr in Portsmouth einzutreffen und vom Prinzen von Wales empfangen werden. Im Schloss zu Windsor findet am selben Tage Familientreffen statt. Für Dienstag ist eine Jagd geplant, abends findet wieder Salotafel in Windsor statt. Am Mittwoch, 13. November, wird der Kaiser in der Guildhall Gaste des Lordmayors sein. Am 14 und 15. November wird der Kaiser abermals zur Jagd eingeladen und am 16. das Lied in der deutschen Sprache erlernen. Bei dieser Gelegenheit werden dem Monarchen voraussichtlich Adressen

verschiedener deutscher Vereinigungen überreicht werden. Am 17. November wird der Kaiser im Schloss zu Windsor eine Begegnung mit dem König von Spanien haben und am 18. die Heimreise antreten.

(Neue Steuern.) Die Ausschüttung des Bundesrats erkannte ein dringendes Bedürfnis zur Geschäftigung neuer Reichseinnahmequellen an, wobei die Zigarettensteuervorlage und das Hochspiritus-Monopol in erster Linie in Frage kommen.

(Die Fahrkartensteuer) wird sie die preußischen Staatsbahnen einen Einnahmezufluss von 40 Millionen zur Folge haben.

(Allerhand Ueberraschungen in der hohen Politik) sollen nach Ansicht der "Rhein. Volkszeit." bevorstehen. Dieses Blatt läßt sich aus Berlin melden, es sei ganz sicher, daß in der höchsten politischen Region allerlei vorgehe, wovon die breite Öffentlichkeit nichts oder wenig erahnt. Es wird versichert, daß der Kaiser dieses Vorhaben wesentlich anders gegenüberstehen wird als in der Presse verlautete. Was in politischer Beziehung nach der Eulenburgsklammer kommt, ob und durch welche politischen Kreise sie erkennt werden, sollte man erst abwarten; allerhand Ueberraschungen sind aber bevor.

Sehr witterungsfähige Politiker in verschiedenen Kreisen behaupten bestimmt, der Harden-Prozeß sei weitest das "bedeutendste politische Ereignis nach Bismarcks Entlassung"; daß diese Tatsache noch folgen. Aus diesen Anbauten kann man noch nichts bestimmt entnehmen. Vermutens läßt es sich allerdings, daß in der Umgebung des Kaisers in nächster Zeit noch manche Veränderung vor sich gehen wird.

(Der nächste Truppentransport aus Südwafrika) trifft am 5. November in einer Säule von 17 Offizieren und 639 Unteroffizieren und Mannschaftern in Cugia ein.

(Moltke wider Harden.) Nachdem der erste Staatsanwalt am Berliner Landgericht I das Verfahren in Sachen Moltke gegen Harden übernommen hat, darf wohl als sicher gelten, daß die Staatsanwaltschaft sich auch für die Verhöhnung jener früheren Mitglieder der Potsdamer Garnison interessieren wird, von denen im nichtöffentlichen Teil der vorjährigen Verhandlungen recht ausgiebig die Rede war. Dem Landgericht erscheinen die Herren hineinreichend verächtig, mit ihrer Dienstgewalt und ihrer übergeordneten sozialen Stellung in einer nichtzuvergänglichen, gedeckt zu haben. Die Verhöhnung dürfte doch wohl kaum für alle Fälle Platz greifen.

ben Anschein noch besser als die struppischen Platten sind, auch im Preise bedeutend billiger zu liefern kommen. Auf eine Einigung an das Kriegsministerium hat es jetzt auf beiden Seiten ein militärisches Kommando hörthin beigebracht, um durch Schieß- und Sprengversuche die Festigkeit der neuen Panzerplatten zu erproben.

### Ausland.

**Tokio.** (Die Weltausstellung in Tokio.) Viscount Ranelot hat in Gegenwart des Handelsministers vor den versammelten Vertretern der ausländischen Zeitungen die Bekleidung der japanischen Regierung darüber ausgesprochen, daß das Deutsche Reich als erste fremde Macht in entgegenkommender Weise seine Teilnahme an der Weltausstellung in Tokio im Jahre 1912 zugesagt habe.

**New York.** (Die Finanzkrise) In den Vereinigten Staaten ist noch immer nicht überwunden. Täglich finden noch Zahlungseinstellungen von Banken statt. So hat die Westlegas-Bank and Trust Company in San Antonio (Texas) bis auf weiteres ihre Zahlungen eingestellt. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 2 Millionen, die Deposits  $1\frac{1}{2}$  Millionen Dollars. — Der Kassierer der First National Bank Charlton in Des Moines (Iowa) hat Selbstmord verübt. In einem hinterlassenen Briefe, der an den Kontrolleur der Bank gerichtet war, teilte er mit, daß sie mit Schuldenpflichtungen überlastet sei. Die Deposits belaufen 900 000 Dollars.

### Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 4. November.

\*— Der gestrige Sonntag hatte noch nichts Novemberartiges an sich, wenn nicht ein schärferes Blitzen sich bemerkbar gemacht hätte man annehmen können, die Oktoberonne lächelt herunter. In ihrem Scheine sah man denn auch viele Spaziergäste sich im Freien ergehen, um das Auge an dem herrlichen bunten Waldbilde zu laben, das noch immer entzückt, wenn sich auch die Blätter allmählich lichten.

\*— Von unserer Jugend. Der Wechsel der Jahreszeiten beeinflusst in eigenartiger Weise die Spiele der Jugend. Das ist schon früher so gewesen und wird auch fernherhin so sein. So lange die Spiele das bleiben, was sie sind, und keine Gejagten für Beteiligte und Unbeteiligte und Vergessene daraus erwachsen, sollen sie der Jugend nicht verblümt werden. Anders aber steht es mit dem wütigen Schreien und Raunen, wie man sie in den langen Dämmerstunden jetzt öfters beobachten kann, sowie mit dem Herumwirren von so gen. Stahlstangen, die unter großem Gejohle zur Explosion gebracht werden. Gegen diese gefährliche Spielerei sollte ebenso entschieden eingeschritten werden, wie gegen das unbarmhafte Herumtollen selbst, denn es kann leicht Unheil entstehen und die daran Beteiligten geraten in Gefahr, zu verlieren und zu verloren.

\*— Fleischbeschau. Im Monat Oktober 1907 wurden geschlachtet bezw. angemeldet:

Rinder-Schlachterei Ritter-Schaff-Stadt-Bogen durch Weide					
in Lichtenstein	72	168	60	43	15
in Calenberg	9	59	17	6	2
in Summa:	81	227	77	54	17

\*— Königl. Sächs. Turninspektor. Durch Verordnung des Ministers ist der Direktor der Königlichen Turnfahrbildungsanstalt in Dresden, Wilhelm Frohberg, der zweite Kreisvertreter des 14. deutschen Turnkreises Sachsen, zum Inspektor des

### Zwischen zwei Welten.

Roman von Louise Gammerer.

Nachdruck verboten.

Die Preisverteilung im Lichtensteiner Institut war zu Ende. Lachend und scherzend kam eine blühende, junge Mädchenchar die Treppen herab. Der feierliche Ernst, der während der wichtigen Handlung auf den jungen Gesichtern geruht, war verflogen — Die hoffnungsvolle Jugend fühlte sich glücklich in dem Gedanken, eine Beistand dem Schulzwang entfliehen zu können, und entwarf die heitersten Pläne für die Zukunft.

"Papa hat versprochen, mit mir ins Hochgebirge zu gehen, Jema," sagte ein schönes, dunkelfälgiges Mädchen, dessen seingeförmtes Antlitz von braunen Locken umwölkt wurde, zu der um einige Jahre älteren Freundin, "wo wirst Du Deine Ferien bringen?"

Ein trauriges Lächeln umspielte den Mund der Befragten. "Bei meinen Büchern", erwiderte sie einfach. Ein liebevoller Blick streifte die schön gebundnen Werke, die ihr heute als Preise zugesassen. "Wie sind zu arm, um auf das Band gehen zu können; ich muß lächeln lernen, damit ich nächstes Jahr mein Examen besteh, Jema."

"Vernen und immer wieder lernen", sagte diese unmutig, "Du hast auch gar nichts von Deiner Jugend, Jema. Papa würde Dich gewiß mitnehmen wenn Du nur wolltest."

"Nein, ich will nicht", erklärte Jema entschlossen, "ich möchte meine Mutter verlassen, und das könnte ich nicht über das Herz bringen."

"Über Deine Mama würde Dir nach den Anstrengungen der letzten Zeit gewiß eine Erholung gönne, Jema," schmeichelte die jüngere Freundin weiter, "Du machst uns Freude, wenn Du mukommst."

Turnens an allen höheren Schulen Sachsen ernannt worden. Es ist kein einziger Vorsitz der Anerkennung und Förderung des Schulturnens durch die höchste Behörde gegangen.

\*— Begeisterung des Monatsversammlung im R. C. Militärverein wurde den Kameraden Robert Sieber und Friedrich Weinhold je eine Auszeichnung für 25jährige Zugängigkeit zum Verein überreicht. Werner erhielt der Vorsteher Bericht über die am Reformationsfest stattgefundenen Feierlichkeiten, auch stellte er den Inhalt eines vom Bunde eingegangenen Flugblattes zur Diskussion.

\*— Bubenhände haben in vergangener Nacht an dem eisernen Baum vor dem Gründstück des Herrn Bäckermeister A. Seppelt eine Anzahl Stäbe geknüpft abgeknüpft, bzw. abgebrochen. Da diese gemeine Tat im Wiederholungsfalle geschieht, glaubt der Beschädigte, dieselbe auf einen Nachtklau zurückzuführen zu müssen. Sein Verdacht bewegt sich in ganz bestimmter Richtung. Personen, die den Freibier zu bezeichnen wünschen, daß eine gerechtliche Bestrafung erfolgen kann, erhalten von Herrn A. eine hohe Belohnung.

\*— Aus der Verwaltung der Landessrandversicherungsanstalt. Im Vorigen ist Dekret Nr. 27 über die Verwaltung der Landessrandversicherungsanstalt in den Jahren 1904/5 eingegangen. Die Betriebsrechnung schließt in Einnahme und Ausgabe mit 11 622 524 Mark ab. In Schadensverglutungen wurden gezählt für Brandschäden 10 407 856 Mark, das sind 951 420 M. mehr als 1902/3. Für Explosionschäden 11 807 M. oder 810 M. mehr. Die Spritzenpämien und Belohnungen für ausgezeichnete Dienstleistungen beim Löschdienst stellten sich auf 65 153 M. Der Vermögenszuwachs schließt mit der Endsumme von 15 337 651 M. ab oder 58 168 M. mehr als 1902/3. Die Gesamtversicherungssumme hat am Schlusse des Jahres 1905 eine Höhe von 6 536 650 470 M. erreicht.

\*— Eine amtliche Stenographiekonferenz. Die "Post" meldet: Der Staatssekretär des Innern v. Bethmann-Hollweg hat sich im Einverständnis mit dem Kultusminister Dr. Holt für die Veranstaltung einer amtlichen Stenographiekonferenz entschieden, die die Billigung des Reichskanzlers gefunden hat. Die Vertreter der bundesstaatlichen Regierungen werden zu dieser Konferenz zusammenkommen, sobald die von verschiedenen Stenographenverbänden bereits gewählten 23 Sachverständigen das neue Einheitsstystem ausgearbeitet und dem Reichsamt des Innern eingereicht haben werden. Der österreichisch-ungarische Botschafter, der den Wunsch der österreichischen Regierung übermittelt hatte, an der Konferenz teilnehmen zu dürfen, erhielt von dem Reichskanzler die Antwort, daß man mit großer Freude dieser Beteiligung entgegensteht.

\*— Menschen im Nichtraucherabteil. Eisenbahnsreisende in Nichtraucherabteilen haben selbstverständlich Anspruch darauf, daß in diesen Abteilen nicht geraucht werde. Neuerdings ist klage geführt worden, daß, insbesondere bei starkem Personentreize, Reisende mit brennender Zigarette pp. in Nichtraucherabteilen Platz genommen und das Rauchen auch dann fortgesetzt haben, als sie darauf aufmerksam gemacht wurden, daß dies ungültig sei. Die Staatsbahnverwaltung hat deshalb das Stations- und Fahrpersonal erneut angewiesen, gegen derartige Zuwendungen unbedingt und entschieden einzuschreiten. Es liegt deshalb im Interesse der Reisenden, sich den getroffenen Anordnungen

"Ich kann nicht, bitte, dringe nicht weiter in mich", entgegnete Jema herbei, mein Leben ist einster Arbeit gewidmet".

Gefräst trat das junge Mädchen zur Seite. "Wie Du willst", kam es tiefvoerlegt von ihren Lippen, "wir wollen ohne Trost auseinandergehen."

Jema ergriff rasch die Hand Valests und zog sie zärtlich näher. "Verzeihe, es ist nicht Stolz, wenn ich Deiner Bitte nicht willhabe", sagte sie mit zitternder Stimme, "ich bin Dir sehr dankbar für all die Güte, die Du mir entgegengebracht; aber Mama kann die teuren Schenkmittel kaum mehr bezahlen, ich muß mich schon nächstes Jahr um eine Stellung bemühen und darf keine Zeit verlieren. Lebe wohl, Valesta, mögen Dir die Ferien nur frohe, glückliche Stunden bringen, und — gedenke mein!"

Die Freundinnen schieden mit herzlichem Händedruck. Jema Burger eilte ihrer Wohnung zu, die in einem entfernten Stadtteil gelegen war. Es war ein schönes schlankbautes Mädchen von siebzehn bis achtzehn Jahren, aber auf den feinen, lieblichen Zügen seines Angesichts ruhte ein sorgenvoller Ausdruck, wie ihn nur der Genf des Lebens verleiht.

Jemas Vater, ein tüchtiger, geachteter Arzt, war in der Blüte seiner Jahre ein Opfer seines Berufs geworden und hatte Frau und Kinder in den bescheidenen Vermögensverhältnissen zurückgelassen.

Die aus einigen Räumen ihnen zustehenden Unterstützungsbedürfe waren außerst bescheiden, dazu nahm die höhere Ausbildung der beiden Kinder — Sohn und Tochter — den beträchtlichen Tell des Einkommens in Anspruch. Frau Gorge wurde ein häufiger Gast im Hause. Die Aemat machte in ihrer ganzen Härte sich fühlt und wurde doch mit vieler Würde getragen. Kein Laut der Klage drang an die Außenwelt. Frau Burger ließ sich

zu sagen, wenn sie sich nicht der Bestrafung auslegen wollen.

**Königsberg.** (S. 222.) Im nahen Schönfeld stand am Freitag abend gegen 8 Uhr vorerst ein Schadensereignis aus, wodurch das beim Gutsherrn Schubert gehörende Wohnhaus mit Scheune und Stall eingedrückt wurden. Das Mobiliar und die Güte sind mit verloren. Es liegt zweifellos auch diesmal Brandstiftung vor. Der Urheber konnte leider immer noch nicht ermittelt werden.

**Lehmstädtchen.** (S. 222.) Am Freitag abend in der 8 Straße stand man in der nach dem Friedhof führenden Höhle eine in Taube gefallene Frauensperre bewußtlos und blutend am Boden liegend. Rächer Erkundungen ergaben, daß sich die Frau, die im Alter von etwa 28 Jahren steht, von der Brücke im Bismarckhain hinabgestürzt hatte, wodurch sie einen Schadelbruch und schwere innere Verletzungen erlitten hatte. Auf dem Brückengeländer wurde eine in einen Ohrumhang gefaltete Illustrirte Postzeitung vorgefunden, auf welcher die Unglücksliche Abschied von ihrem Batter und ihrem Liebling nimmt und bittet, daß sie auf dem heiligen Kirchhof beerdigte werde. Die Schwerverletzte wurde mittels Krankenwagen nach dem Krankenhaus gebracht, wo sie gegen 11/2 Uhr verstarb, ohne die Bestrafung wiederlangt zu haben. Der schwere Schuh hatte die Unbekannte in ein abschließtes Reich gestellt, und in ihren Kleidern wurden ein Paar Kinderbüche und ein Ball vorgefunden. Der Trauring trug die Gravur: P. Sch. 7/1. 05, die Wäsche war geschnürt. M. G.

**Dresden.** (Der Schriftsteller Carl Gutzmann, der am vergangenen Montag das Unglück auf der diesjährigen Radrennbahn durch unvorhergesehliches Fahren verschuldet und selbst leicht verletzt wurde, ist in gerichtlichen Gewahrsam genommen.

**Hohenstein-Ernstthal.** (Der Verband für christliche Siegeswerke) in Hohenstein-Ernstthal und Umgegend, zu dem außer Hohenstein-Ernstthal die Kirchengemeinden Oberlungwitz, Großdörfel, Bernsdorf mit Hermendorf und Rüssdorf gehören, feiert Sonntag, den 10. November ein Heiligenmissionfest in der Kirche zu Großdörfel. Am Festgottesdienst wird Herr Pastor Fretling aus Rüdigsdorf predigen, in der Nachvoermahlung Herr Pastor am Prof. Ranig aus Kleinschachwitz über unsere österrätschische Mission berichten.

**Leipzig.** (Die Ursache der Gasexplosion) in der Habelstraße, von der wie wiederholt berichtet, ist amtlich festgestellt. Die Explosion ereignete sich in der Dieschens Wohnung in der zweiten Etage. Dort sollte nach Erledigung von Gasarbeiten im Hause noch ein Gasjäger angelegt werden. Es hatte sich dort eine Menge Gas unter Druck gesammelt, das sich entzündete, als der Gasjäger Binden eine Flamme in dem Treppensturz anzünden wollte. Dieser ist unter dem Verdachte, die Gasexplosion verschuldet zu haben, verhaftet worden.

**Blauen.** (Der durch Sturz aus einem Eisenbahngauge der Dixie Gera-Wetzlar gebötzte Italiener,) von dem wir berichtet haben, ist nicht, wie zunächst angenommen wurde, vorzeitig abgezogen, etwa in selbstbedienter Absicht, sondern einem Unglücksfall zum Opfer gefallen. Nach genaueren Feststellungen und nach Aussage von Augenzeugen war der Mann, der nach einer bei ihm vorgefundene Individualeigentum Francesco Sordi hieß und aus Fontanafreddo bei Udine stammte, auf die Plattform getreten, um ein Bedürfnis zu verrichten.

nicht so leicht entwirken, sondern siegte einem harten Schicksal einen festen Willen entgegen und rächte ihr ganzes Bestreben darauf, ihren beiden Kindern durch eine hohe Selbstsacrifikation eine ehrenvolle Stellung im Leben zu sichern.

Jema war talentvoll und lernte mit Ausdauer, so daß der Erfolg nicht fehlte. Noch stets war sie im Institut mit Preisen ausgezeichnet worden. Auch heute erwartete Frau Burger mit unruhig klopfendem Herzen ihre beiden Kinder.

So einfach und beschieden auch ihr Heimwesen war, schien es doch nicht an wohnlicher Behafttheit. Gut erhaltenes Stahlmöbel, Kopien nach Originalen berühmter Meister, glichen die Wände und die sorglich gepflegten, altherumlichen Möbel erzählten von vergangenen, glücklichen Tagen.

Es klingelte, und nachdem Frau Burger geöffnet, trat Jema mit freudig geröteten Wangen über die Schwelle.

"Sieh, Mütterchen, was ich bringe," sagte sie fröhlich, "diese drei kostbaren Werke. Die ersten Preise für deutsche, englische und französische Literatur und Geschichte erhielt ich als Auszeichnung.

Frau Burger's Augen schimmerten feucht: voll zärtlicher Mutterliebe zog sie die schöne, "zobte Tochter an ihr Herz: "Wie lange werde ich Dich noch haben", seufzte sie schmerlich, "bald wirst Du die eigenen Schwangeren erproben müssen, die bange Sorge um Deine Zukunft verdüstert mein Leben."

"Klage nicht Mütterchen," sagte Jema sanft tröstend, "mit größtem Vertrauen auf die Menschen trete ich in die Welt. Meine Kenntnisse sollen dazu dienen, Dir ein sorgenloses Alter zu bereiten. Auch Kunst wird alles tun, Dich die schwame Zeit vergessen zu machen."

(Fortsetzung folgt.)

zur Bestrafung aus.  
nach Schönfeld  
8 Uhr reiste ein  
dem Güttelsteiger  
Scheune und Stall  
und die Gente  
stetlos auch biss-  
heber konnte leider

Am Freitag  
in der nach dem  
Trauer gefestigte  
am Boden liegend.  
sich die Frau, die  
vom Brüder  
hatte, wodurch sie  
vere Verleihungen  
der wurde eine fr  
ste Botschaft vorge-  
Abschied von ihrem  
und hofft, daß sie  
werde. Die Schwei  
nach dem Trau-  
9 Uhr verstarb,  
zu haben. Den  
nnte in ein abseitiges  
wurden ein Paar  
den. Der Trauring  
die Wäsche war ge-

macher am Sonntag  
dass Unglück  
durch unvorsichtige  
und selbst leicht ver-  
chen Gewahrs

er Verband für  
Hohenstein-Gerstä-  
außer Hohenstein-  
Überungswitz Ger-  
dorf und Rüss-  
den 10. November  
Kirche zu Gerstdorf.  
Pastor Fritsche aus  
Vorstellung Herz-  
leinschachwitz über-  
richt erstattet.

der Gasexplosio-  
wie wiederholt be-  
t. Die Explosion  
ing in der zweiten  
digung von Gas-  
Gäßchler angelegt  
Menge Gas unter-  
tete, als der Gas-  
n dem Treppenflur  
der dem Verdachte,  
haben, verhaftet

turz aus einem  
e Gera-Betrieb  
on dem wir trugten  
kommen wurde, vor-  
sindbedeckter Absicht  
zum Opfer gefallen.  
nach Ausgabe von  
nach einer bei ihm  
reto Scheddo hoch  
ne stammte, auf die  
Kreis zu verrichten.

ndern sah einen  
ellen entgegen und  
auf, ihm beiden  
richtung eine ehren-  
ern.  
erte mit Ausdauer,  
Noch flets war sie  
gezeichnet worden.  
nger mit unruhig  
inder.

auch ihr Heimwesen  
ähnlicher Beschäf-  
tigungen nach Dring-  
die Wände und die  
Möbel erzählten  
ben.  
au Bürger geöffnet,  
eten Wangen über

bringe," sagte sie  
Welle. Die ersten  
strömische Literatur  
abzeichnung.

nerten feucht; voll  
die schöne, wohnte  
ge werde ich Dich  
ich bald wirst Du  
müssen, die hange  
löst mein Leben."

sagte Irma sanft  
n auf die Menschen  
kenntnisse sollen dazu  
z zu bereiten. Auch  
e schlimme Zeit vor-  
igt.)

Man beginnt ja erst jetzt bemerkt, in welcher vierten  
Klasse das auch für ihre Passagiere als notwendig zu  
sehen, was in den anderen drei Klassen von allem An-  
spruch an Selbstverständlichkeit war. Durch legend eine  
schleudernde Bewegung des Wagens in Scheddo abge-  
rissen und zwischen die Wagenbeschaltung geraten.  
Scheddo, der am Freitag in Dölln verurteilt wurde,  
war 35 Jahre alt und hatte als Schuharbeiter in West-  
falen Beschäftigung gefunden; er wollte in die italienische  
Heimat zurückkehren. Die Fahrtkarte kostete noch bis  
Eger. Die Schuld an dem Unglück trifft eigentlich die  
Behördenverwaltung in Westfalen, denn es wäre ist, dass  
die Italiener von Holpe (Westfalen) aus in einem  
Wagen vierter Klasse befördert wurden, in dem feinerlei  
Abordnungen vorhanden waren.

Weissenberg (Schlesien). Ein unerhörtes  
Verlangen hat der dreifache Mörder Anton  
Biebig an seinen Bruder gerichtet. Biebig hat,  
wie seinerzeit ausführlich gemeldet worden ist, am  
27. Oktober 1906 seine Schwester und zwei seiner  
Kinder mit einem Seile erschlagen. Er wurde des-  
wegen zum Tode verurteilt; Kaiser Franz Josef  
wandte die Strafe in lebenslängliche Arresthaft  
um. Anton Biebig nimmt seit seiner Inhaftierung  
ununterbrochen darauf, wie er es anfangen kann,  
wieder in Freiheit zu kommen. Das ihm dabei  
jedes Mittel recht ist, beweist ein Brief an seinen  
Bruder, den er auf jetzt noch nicht aufgedeckte Weise  
durch dritte Personen durchschmuggeln ließ, der aber  
dann von dem Bruder, dem Bauer Wilhelm  
Biebig in Kroatien, an die Staatsanwaltschaft  
eingeliefert wurde. Anton Biebig verlangte von  
seinem Bruder, er möge ein Haide nehmen, diese  
mit Blut besudeln, einige Haare daranziehen und  
sie dann entweder bei der Tute oder beim Zaum  
eines genau bezeichneten Pferdes in Pankraz  
vergraben. Damit die Haide vereist erscheine,  
möge er sie mit Salzsäure bestreichen. Mit der  
Haide sollte Wilhelm Biebig auch eine Zigaretten-  
schachtel einschützen, die mit dem Namenszug  
"Anton und Marie Biebig" versehen ist. Wenn  
alles dies geschehen, solle er in geeigneter Weise die  
Gendarmerie verständigen, damit der Besitzer des  
betrifftenden Grundstückes wegen Verdächtigkeits in  
Untersuchung gezogen und er, Biebig, womöglich  
auf freien Fuß gesetzt werde. Mit der Bitte, die  
Sache genau auszuführen, schließt das Schreiben des  
Mörders.

Siegmar. (Ueberfahren.) Das Geschirr  
des Fahrendlers Wagn Bürkner aus Reußstadt wurde  
von einem anderen Geschirr angefahren, wobei er vom  
Wagen fiel und überfahren wurde; er erlitt so schwere  
innere Verletzungen, daß er kurz darauf starb.

Zwickau. (Uebersichtsdrama.) Vor einigen  
Tagen wurde spät abends in der hiesigen Kaiser-  
e ein junges Mädchen bewußtlos aufgefunden; in der  
Hand hielt sie eine halbgeleerte Flasche fest um-  
klammert. Der herbeigefügte Arzt stellte fest, daß  
sie Sublimat genommen hatte. Das Mädchen,  
eine 18-jährige Schneidin von auswärts, unterhielt  
mit einem Offizier der hiesigen Garnison ein Liebes-  
verhältnis und war von diesen eingeladen worden,  
ihm auf seinem Zimmer in der Kaiser zu besuchen. Als  
sie abends die Wohnung ihres Liebhabers betrat,  
traf sie hier bereits eine Rivalin an. Dies nahm  
sich das Mädchen so zu Herzen, daß sie zum Gift  
griff, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie  
wurde in bedenklichem Zustande in das Kranken-  
haus geschafft.

Ritter. (Zu dem Feuer auf einem  
Wohltätigkeitsfest) ist noch zu melden, daß  
das Hotel zur Sonne vollständig ausgebrannt ist. Bei  
den Rettungsarbeiten führte ein Stiel des Gebäudes  
ein, wodurch der auf einer Leiter stehende Feuerwehr-  
mann Wattenberger herabgerissen und schwer ver-  
letzt wurde. Er ist inzwischen seinen Verletzungen  
erlegen. Ein anderer Feuerwehrmann namens  
Schulze erlitt einen Schadelbruch. Bemerkens-  
wert ist es, daß das Feuer ganz in der Nähe des  
Notausgangs ausbrach, der allerdings vernagelt  
war. Man hatte gerade an der Stelle eine der  
Geotten hergerichtet.

### Gerichtszeitung.

Der Prozeß gegen den Schriftsteller Brand  
wegen Beleidigung des Reichskanzlers für sie  
vom Bülow, der am Mittwoch in Berlin ver-  
handelt wird, scheint ebenfalls recht sensationell zu  
werden, was man aus der Reihe der geladenen  
Zeugen schließen darf. In der Richtung dürfte er  
hinter dem Harden-Prozeß nicht zurückstehen. Der  
Ankläger hat folgende Zeugen beantragt: Schrift-  
steller Maximilian Harden, Philipp Fürst zu Eulen-  
burg, Graf O. v. d. Schulenburg, Dr. Magnus  
Hirschfeld, Schriftsteller Joachim Schlesien, Rechts-  
anwalt Dr. Leo Leipziger, Rechtsanwalt Karl  
Schneidt, Dr. Karl Schmidt, Kaufmann Alku-  
hammer, Rentier Schwulz Berlin, Kriminalkommissar  
Hans von Treskow, Staatssekretär von Bethmann-  
Hollweg, Graf Wilhelm Hohenau, Graf von Lynar-  
Potsdam, Graf Link von Einckstein-Hessenwinkel.  
Als Sachverständige lädt der Ankläger zum  
Termin den Professor Dr. Eulenburg, Dr. Albert  
Woll und Dr. Benedikt Friedländer. — Die Anklage  
gründet sich auf ein von Brand verantwortlich ge-  
zeichnetes Flugblatt vom 10. September 1907 mit  
der Ueberschrift: "Fürst Bülow und die Ab-  
schiebung des § 175. In diesem Artikel heißt  
es u. a.: „Eingesetzte haben es vor einem Jahr

schon gewußt, daß ein geschicktes und mögliches  
Parteispiel gegen die Männer der  
Tafelrunde das Bild eines Standards bereite,  
wie es in Deutschland noch nicht dagewesen ist.  
Schon damals rügte man das Herrenherzchen der  
tollen Blut, die mit frohem Lachen alles erschufen  
sollte, was „ein süßliches, männliches und fröhliches  
Wesen“ an sich trug. Es wieb also dann die Reise  
des Reichskanzlers nach Nordeney erwähnt. Mit  
bissigem Tone, so heißt es weiter, erkundigte man  
sich in Nordeney nach gleichzeitig verbrachten schönen  
Scheerstunden. Mit bestater Deutlichkeit wies man  
mit allen Fingern wieder auf „das süßliche, un-  
männliche fröhliche Wesen“ hin, daß leider in  
unserer inneren wie äußeren Politik auch nach dem  
Sturz der Tafelrunde Trumpf geblieben ist. In  
den Kreisen des wissenschaftlich-humanitären Komitees  
war es seit langem ein öffentliches Geheimnis schon,  
daß der Schirmat Scheer der unzertrennliche Be-  
gleiter des Fürsten ist, dort kann man auch die  
Tatsache, daß er im engeren Freundeskreise sogar  
als des Kanzlers bessere Hälfte gilt.  
Schlesien plauderte es in der Charlottenburger Stadt-  
laternen aus. Schlesien verabsichtete auch die weitere  
Tatsache, daß der Reichskanzler sich durchaus in  
derselben Tage wie Fürst Eulenburg befindet, daß  
Bülow vor Jahren schon eine Empressergeschichte  
auf dem Hause hatte und daß er darum  
der erste ist, der verpflichtet wäre, die Abschaffung  
des § 175 schleunigst herbeizuführen. Die Sache  
hat aber ein noch viel eindrucksvoller Gesicht. Denn  
mittler in all dem Vorm steht schweigend der Reichs-  
kanzler, wie der Mann mit Stundenglas und Hippo,  
der lächelnd über Beichen und Unrecht schreitet. Er  
hat sein Ziel erreicht: seine Feinde sind geflüchtet.  
Die große Leidenschaft der Freundschaft hat sie  
zu Fall gebracht. Sein Ansehen ist repariert. Über  
das Unrecht, das geschehen ist, fordert doch seine  
Söhne. Der Fall Eulenburg wurde durch den Fall  
Büllow abgelöst. Ein Skandal jagt den anderen.  
Das Emprefretum blüht, unglück auf Unglück, Glend  
auf Glend, Verbrechen auf Verbrechen. Meinrad auf  
Meinrad häuft sich und niemand ist, der dem Kaiser  
die Wahrheit sagt! Erdmäßiges Fleischen, hämm-  
liches Hühnchen, niederrücktige Intrigen links und  
rechts — wo nur ein bisschen Mut, ein einziges  
männliches, offenes Wort genügt, um durch einen  
Widerstreit des Kaisers die ganzen Scandale zu be-  
seitigen und all dem tausendfachen Unrecht endlich  
einen Damm zu sehen. Wann wird dem Kaiser ein  
Kanzler kommen, der keine Entflüchtungen zu fürchten  
hat — und der es darum wagt, dem Kaiser die  
Liste des Berliner Polizeipräsidiums vorzulegen, auf  
der, nach den Angaben im Reichstag, mehr als  
20000 Homosexuelle stehen, die der Polizei  
als solche bekannt geworden sind? — Als Fürst  
Bülow von diesem Flugblatt Kenntnis erhielt, stellte  
er gegen Brand sofort Strafantrag wegen Kleider-  
brand. Brand behauptet, es habe ihm jede be-  
leidigende Absicht fern gelegen, es sei ihm lediglich  
daraus angelommen, für Aushebung des § 175  
Propaganda zu machen. Er werde den vollen  
Wahrheitsbeweis führen.

### Kunst und Wissenschaft.

Die Pläne der britischen antarktischen  
Expedition. Am Freitag reiste der Führer der  
britischen antarktischen Expedition Lieutenant Shackleton  
von London ab. Er wird am 1. Dezember in  
Adelade einrücken und von dort über Land nach  
Sidney reisen, von wo nach er Sydney (Neu-Seeland)  
fährt. Dort trifft er das Expeditionschiff Nimrod  
bereits vor. Der Monat Dezember wird benutzt,  
um die Nimrod im Terra Nova instand zu setzen  
und das Ergo richtig zu verteilen. Die Abfahrt  
nach dem Süden ist auf den 1. Januar festgesetzt  
worden. Nach zehn Tagen glaubt Shackleton bereit  
in die Eisregion zu kommen, und hofft, Ende  
Januar das in Aussicht genommene Winterquartier  
zu erreichen. Die Nimrod lebt sodann nach Neu-  
Seeland zurück und fährt von dort Mitte Dezember  
nächsten Jahres wieder ab, um die Expedition ab-  
zuholen. Die Rückkehr der Expedition nach England  
ist, wenn alles vorschriftsmäßig verläuft, Ende März  
1909 zu erwarten.

### Allerlet.

† Zur Erdbebenkatastrophe in Turkestan.  
Über die Katastrophe von Karakat sind weitere  
Meldungen eingegangen. Aus Karakat wird berichtet,  
daß in der Stadt Karakat am 20. Oktober zwei  
Drittel der Bevölkerung, etwa 2500 Menschen  
umgekommen sind und sich im Erdboden  
bedeutende Risse gebildet haben. Aus  
Taschkent kommt die Nachricht: Drei Tage aufeinander-  
folgende Erdfälle hätten am 20. Oktober morgens  
einen Bergsturz ausgelöst, der die Stadt Karakat,  
die Sommerresidenz des Beyz von Sistan, ver-  
schüttet hätte. Die Stadt hatte 5000 Einwohner.  
† Menschenfresser. Aus Ottawa wird ge-  
meldet, daß weitere Fälle von Menschenfresserien  
unter den Eskimos in den nördlichen Provinzen  
vorgekommen sind. Die Eskimos wurden zu diesen  
Urtaten durch die sichtbare Hungersnot  
getrieben. Hunderte von Personen starben vor  
Hungert an der Küste von James Bay. Es ist nach-  
gewiesen, daß eine Mutter ihre beiden kleinen  
Kinder getötet hat, um sich selbst vom Hungertode

zu retten. Es ist immer nachgewiesen, daß in einer  
Region 24 Personen getötet und verschlungen wurden.  
† Zum Tode verurteilt. Der Hüttenarbeiter  
Paul Sjölinss, der am 9. Juni d. J. in Altenhagen  
im Elbe die kleine Schäfer ermordet und bestohlt  
hatte, wurde vom Schiedsgericht München zum Tode  
verurteilt.

### Letzte Telegramme.

§ 175.

Berlin, 4. Nov. Im Hinblick auf den Prozeß  
Möller-Bülow hat das wissenschaftlich-humanitäre  
Komitee eine Petition an den Reichskanzler für den  
Bülow gerichtet, in der der Fürst gebeten wird,  
über die Aufhebung des § 175 des R. Str. G. B.  
das Gutachten der penitentiären Medizinische Kommission  
oder einer besonderen Sachverständigen-Kommission  
eingezurufen.

Zum Unglück auf der Brühltalbahn.

Bingen, 4. Nov. Zu dem Unglück auf der  
Brühltalbahn wird noch berichtet, daß drei  
Kommissare vom Reichsbahndirektorium und vom  
Eisenbahnamministerium auf der Unglücksstelle eingetroffen  
sind, ebenso der erste Staatsanwalt aus  
Koblenz. Dieser ließ die Verhaftung des Lokomotiv-  
führers vornehmen. Der Lokführer Rannebach mußte  
infolge seiner bei dem Unglück erlittenen schweren  
Verletzungen in das Krankenhaus nach Bingen ge-  
bracht werden.

Grausige Tat.

Stuttgart, 4. Nov. Der Bauführer Christian  
Reich erschöpft gestern seine Frau, seine  
Schwagerin, die seine Geliebte gewesen sein  
sollte, ermordete seine drei Kinder und  
erschöpft sich darauf selbst. Die grausige  
Tat wurde erst gestern Vormittag entdeckt. Als die  
Polizei die Tür sprengte, fand man die sechs Beichen  
in ihrem Blute schwimmend in ihren Betten vor.

Rechte Wirtschaft.

Rom, 4. Nov. Der Bericht der Untersuchungs-  
kommission über die Art der Unterstüzungsvorstellung  
in Calabrien aus dem Gedobenjahre 1905 bestätigt,  
daß Deputierte, Bürgermeister und Stadträte sich  
zusammentreten, um die Gelder und Sachen unter  
sich und ihre Schülerlinge zu verteilen, ohne daß die  
Behörden dagegen einzuschreiten vermöchten. Die  
Armen gingen leer aus.

Zum Eisenbahnerstreik in England.

London, 4. Nov. In der "Albertball" waren  
gestern ca. 8000 Personen, darunter 6000 Eisen-  
bahner aus allen Teilen des Landes, versammelt,  
um das Abstimmungsergebnis in der Streikfrage zu  
vernehmen. Es waren 88184 Stimmen ein-  
gegangen, 78295 erklärten sich für 8773 gegen den  
Streik; die übrigen 911 waren ungültig.

Auf der Heimreise.

Baumbar, 4. Nov. Der Gouverneur von  
Deniq-Ostostrik Reichberg hat an Boed des  
Dampfers "Gertud Wöhrmann" die Reise nach  
Deutschland angestreten. Der Gouverneur wird den  
Staatssekretär Dernburg bei der Ausarbeitung der  
Vorlagen für den Reichstag unterstützen und voraussichtlich  
im Februar auf seinen Posten zurückkehren.

### Briefkasten.

Franz W. in Gr. Der "Nachbar" dürfte für  
diese Zwecke am geeignetesten sein

### Kirchennachrichten.

Möhlis.

Getauft: Ella Maria, des Bergarbeiters Max  
Bruno Giese, E. — Willy Ernst, des Bergarbeiters Emil  
Günther, S. — Otto Walter, des Bergarbeiters  
Friedrich Behrensing, S. (27. Okt.)

Beerdigt: Willi Paul Hindelgen, 3 Mr. 20 T. (29.  
Okt.) Old Willy Schneider, 19 T. (30. Okt.) Tochter eines  
Räbchen des Bergarbeiters Anton Wilhelm Ullmann (81. Okt.)  
Friedrich Wilhelm Pöhler, Rentenempfänger, 79 J. 9 Mr  
1 T. (31. Okt.) 1 unehel. Räbchen.

### Buttermilchpreise der Firma Niedius & Wittner, Richtenhain.

Zeile, 1. Qualität	Mr. 7,25	per 50 Kilo	egli. Gaf.
Geißfleisch	8,25	50	—
Geißköpf	8,00	50	—
Geißmahl	8,00	50	—
Geißfle	4,50	50	—
Geißflocken	8,75	50	—
Wurst	9,—	50	—

Gegen Räbce ab unserem Lager.

Marktpreise der Stadt Chemnitz am 2. November 1907.			
Wachs, fremde Sorten	12 Mr. 65	Mr. 113 Mr. 25	4
Wachs, 1. Kl. 64,	11 . 25	11 . 60	
Roggen niederländisch	10 . 85	11 . —</td	

Tägl. frisch geräuch. u. marinierte neue Heringe sowie neue saure Gurken empfiehlt billigt Louis Arends.

## Weisses Ross.



Heute Dienstag

## Schlachtfest.

Von 1/21 Uhr bis 11 Uhr. Weißfleisch. Abends frische Wurst und Sauerkraut mit Sauerkraut.

Gegeben ist ein Herre. Geßler.

- Normal-Herren-Hemden-Jacken, -Hosen
- Normal-Damen-Jacken-Hosen, Untertassen
- Normal-Knaben-Hemden und Hosen
- Normal-Kinder-Unteranzüge
- Normal-Mädchen-Reform-Hosen

in nur soliden besten Qualitäten bei billiger Preisstellung empfiehlt

## Fritz Jander.

Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei

Richard Keld, vormals Paul Nickel, Glanau

Annahmestelle:

Rich. Vattes, Kestergesch., Lichtenstein.

reinigt und lädt Kleider, Tüppiche etc. stets vorzüglich und reicht obige Annahme regelmäßig Mittwoch 8. Stunde dahin.

Billigte Preise und schnellste Bedienung.

Hochachtend Richard Vattes, Kestergesch., Lichtenstein.

## Husten Sie?

Alle Unterdrückungsmittel gegen

Husten, Heiserkeit, Katarrh etc.

Emser u. Sodener Pastillen,

Salmiakpatullen,

Gachou, echt Lacken,

Emserhalz, Hustenhell,

Kaiser's Brust-Caramellen,

Dr. Schmitz Brust-Bonbons,

schwarz u. weiß. Candis,

echt harz. Malz, Fenchelhorig,

Rhein. Traubendursthonig,

Wachholderbeerhaft, garantiert rein,

schwarz. Johannisbeersaft

u. s. w.

Alle Kräuter, Wurzeln etc.

Althee, Süßholz, Fenchel,

Anis, Island. Moos,

Berlmoos, Huslattig,

Lungenkraut, Lein,

echt russischen Knäterich,

Zum Gurgeln:

schwarze Malven, Salbei,

Alaun, Chioraut, Rali,

übermangans. Rali

schwarz. Johannisbeersaft

u. s. w.

Inhalationsapparate  
Drogerie zum Kreuz, Curt Liebmann.

## Winter-Schuhwaren

Friedrich Lämmel, Markt 10.

## Allen Hausfrauen

von Lichtenstein, Görlitz und Umgegend bringe ich meine

## Kern- und Schwierseifen

sowie sämtliche Waschartikel in empfehlende Erinnerung.

Albin Eichler, Seifensfabrik.

Gegen geringe Monatsraten von

**2 Mark**

an, liefern wir:  
Büchsen all. Art., Saiten-  
Instrumente, Violinen,  
Kontrabass, Gitarren,  
Klaviere, feste  
Spieldosen, sonstige Druck-In-  
strumente mit Werklöchern,  
Automaten, Harmonicas,  
Glocken, paradies-  
edt. u. sonstige Spieldosen.  
Dose u. mit erlöschenden Hochglanzmessen.  
Grafographische Apparate, Optica,  
Akkordeon, Klavier, gewebte Bilder,  
alte illustrierten Katalog 500 gratis u. frei.  
Postkarte genügt. L.al & Freund in Breslau.

Kauf und Verlag der C. G. Sieg & Sohn im Lichtenstein. Für die Reblichen Verantwortung. Willib. Im Lichtenstein, für den Inspektorat Otto Radt, Jon. H. im Lichtenstein.

## K.S. Kriegerverein

Lichtenstein

Mittwoch, den 6. Novbr.

Versammlung.

Um recht rege Beteiligung  
bittet der Vorsteher.

Ag. Tägl.

Militärverein Artillerie usw.

Lichtenstein-Gallenberg.

Heute Dienstag abend

1/29 Uhr

Versammlung.

Der Vorstand.

Schloßfeller.

Heute Dienstag

Schlachtfest,

woraus ergibt sich einladet

Berthold Krause.

Heute Dienstag

Schweinschlachten

bei G. Brotsche.

Heute Dienstag

Schweinschlachten

bei Eduard Oppelt.

Heute Dienstag

Schweinschlachten

bei Herm. Otto.

Heute Dienstag

Schweinschlachten

bei Robert Wolf, Alberstr.

Neue selbstgelegte

saure Gurken

a Stück 5-8 Pf.

sowie

neues Magdeburg. Sauerkraut

a Pf. 8 Pf., 2 Pf. 15 Pf.

empfiehlt Louis Arends.

Sämtliche vorschriftsmäßige

Schulbücher

und

Schulutensilien

sind zu haben bei

Bob. Pilz, Buchbinderei.

„Münchner

Spatenbräu“

aus der Brauerei n. Spaten,

München

„Original

Pilsner“

aus dem Alt-Pilsener

Brauhaus bei Pilsen.

Lagerbier

aus der Vereinbrauerei

zu Zwickau

empfiehlt zu kostengünstigsten

Bedingungen

Der Vertreter

C. Drechsel,

Oelsnitz (Erzgeb.).

— Telephon No. 17. —

Pergamentpapier

empfiehlt

J. Wehrmann's Buchhdg.

Eine junge, hochtragende

Stuh zu verkaufen

Bernsdorf Nr. 9.

Veränderung! aber sind mehr

re 2 bis 4 für d'artige

Strumpfmaschinen

mit Niederpatent zu verkaufen

Ausfert. erstellt Tagebl. Egger

Flor zum Spulen

gibt aus, sowie

jüngere Mädchen

sucht bei hohen Lönen

Joh. Alb. Winkler,

Strumpfobst,

Hohenstein-Ernstthal,

Moltkestr. 19

Ein Dienstmädchen

zum sofortigen Antritt oder

später gesucht.

Rathskeller Lichtenstein.

## Achtung!

## Achtung!

Gänstige Gelegenheit für Händler und Wiete.

Infolge neuer Wagon-Befuhr

kaufe ich zu bedenklich herabgesetzten Preisen:

Bratheringe, Rollmops, Bismarckheringe, Alabriken,

Hering in Gelée, Russ. Sardinen, Del-Sardinen,

feinsten Schweizer-Käse, Limburger-, Harzer- und

Schwellen-Käse, feinste Speisewiebeln,

a Pf. 3 Mt., 5 Pf. 20 Mt.

Arno Christoph, Soldner Löwe, Lichtenstein.

## CIGARREN-CIGARETTEN TABAK

Zigarren-, Zigaretten,  
Sand-, Kan- und Schnupftabake  
in höchsten Qualitäten empfiehlt billigt  
Louis Arends, Lichtenstein.

Buchhandlung  
Buchbinderei  
Gegründet 1866.  
Eugen Berthold  
Gallenberg-Lichtenstein.  
Spezialgeschäft für Bilder-Einrahmung  
in bester Ausführung.  
Fertigung aller Buchbindarbeiten. Geschäftsbücher  
Rautenklempe.

Grab-Kränze  
(große und kleine)  
in verschiedener Ausführung  
empfiehlt zu billiosen Preisen  
Albin Eichler.

Ziehung vom 12.—16. Nov. 1907  
12. Geld-Lotterie

Dölkenschlacht-  
DENKMAL.

15 222 Gelbgewinner: Mark

**25850**

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

**100000**

Preise und Hauptgewinne:

**75000**

**25000**

**10000**

Lose 3 M. Porto u. Liste 30 Pf. an-

spießt nach gegen Nachr.

Deutscher Patriotenbund

Leipzig, Blücherstr. 11

In Lichtenstein bei  
Stock & Pester, R. Giegling Nachf.  
Fr. A. Bernstein und G. Jander.

## Dank.

Tiefbewegt durch die überaus zahlreichen Be-  
weise der Teilnahme bei dem Heimgang unserer

teuren Entschlafenen, Herrn

Moritz Müller,

sagen wir nur hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Lichtenstein und Meerane i. S., den 4.

November 1907.

Curt Müller u. Frau.